

## ZEITUNG IN DER SCHULE

SCHÜLER SCHREIBEN: EIN KOOPERATIONSPROJEKT DER  
DEUTSCHEN SCHULE MÁLAGA UND SUR DEUTSCHE AUSGABE

www.zeitung.dsmalaga.com

Deutsche  
Schule  
Málaga  
COLEGIO ALEMÁNSUR  
deutscheKOMMENTAR  
MARÍA BLÁZQUEZ  
ROSILLOHALLOWEEN  
IST UNNÖTIG

Jahr für Jahr begegnen uns Ende Oktober immer mehr ausgehöhlte Kürbisse, schaurig aussehende Fenster dekorieren unsere Häuser und finden somit bei den Kindern einen großen Anklang. Tausende kleine Hexen, Teufel und Monster rufen an den Haustüren 'Trick or treat', im Deutschen 'Süßes oder Saures' und freuen sich sehr über die immensen, kalorienreichen Berge von Süßigkeiten. Natürlich könnt ihr euch vorstellen, worüber ich spreche: Das Grusel fest 'Halloween'. Dies wird von spanischen Jugendlichen vermutlich mehr gefeiert als traditionelle, sehr bekannte Feiertage, wie z.B. die Heilige Woche – Semana Santa – im Frühling.

Verständlich. Für Kinder ist es nur ein riesiger Spaß, doch wo bleibt der regionale, kulturelle Aspekt? Weiterhin ist es schade, dass es schlussendlich für viele Firmen nur ein sehr lukratives Geschäft ist. Die Masken und Kostüme, die erst im Februar im Karneval verkauft werden konnten, werden wieder Ende September für das Halloweenfest im Supermarkt bereitgestellt.

Insgesamt stimmt mich Halloween also traurig. Meine andalusische Oma wundert sich zu Recht: «Warum feiert ihr als junge Generationen eine Feier, die sogar aus einem anderen Kontinent kommt? Aber ihr bleibt zu Hause, wenn die Prozessionen zu Ostern die Stadt durchqueren. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass Leute in Ohio die Feste meines Landes nachmachen.»

Und ich kann ihr nur Recht geben. Heutzutage folgen wir den Schritten eines Unbekannten und vergessen dabei unsere Identität. Wir sind alle einzigartige Lebewesen und ich persönlich könnte in einer langweiligen Welt, in der wir alle gleiche Vorlieben, Hobbys und Denkart haben, nicht leben.

## Nach dem Abitur stellt sich die Frage: Schule fertig – und nun?

Nach Schulabschluss stehen wir Schüler vor der schwierigen Frage: Was kommt jetzt? Wir berichten von unterschiedlichen Erfahrungen

PASCAL JOBST, 11A

**MARBELLA.** Morgens aufstehen, Bus fahren und dann sechs bis acht Stunden in der Schule sitzen, um sich Wissen anzueignen, ist für jeden Jugendlichen Alltag und total normal.

Doch wenn die Zeit vorüber ist und der Ernst des Lebens einen einholt, sieht es ganz schnell anders aus. Jedoch wissen viele, selbst in den Abschlussjahren, noch nicht genau, was sie eigentlich später machen wollen.

Aber die Studiums- bzw. Ausbildungsfrage ist nicht das einzige, worüber sich der Schulabsolvent Sorgen macht! Fragen wie: «Wie spüle ich mein Geschirr?», «Wo soll ich wohnen?» oder «Wie soll ich Geld verdienen?» kommen dann ganz schnell auf.

Aber um euch und mir, da es auch für mich bald so weit ist, ein genaueres Bild zu schaffen, habe ich mich bei zwei Abiturienten aus dem letzten Jahr erkundigt, die mir genau diese Fragen beantworten konnten.

Zu Beginn habe ich bei Felix

nachgefragt, welcher selber Teil der Schülerzeitung war. Er plant in den nächsten Monaten nach Deutschland zu ziehen, um dort zu studieren. Jedoch ist er sich noch unklar, ob er sich für Biomedizin oder Biotechnologie entscheiden soll. Um in Deutschland nicht mit leeren Händen da zu stehen, hat er bereits seit dem Abgang von der Schule etwas gearbeitet. «Und wie es sich anfühlt: Es ist bizarr! Du bist zwölf Jahre lang hintereinander, immer, jedes Jahr an denselben Ort zurückgekehrt und hast dich dort hingesetzt, gepaukt oder mit deinen Freunden Blödsinn im Geschichte-Unterricht gemacht. Ungelogen: es fehlt einem!» erzählt er mir während unseres Gespräches.

Aber um nicht nur eine Perspektive erzählt zu bekommen, habe ich mich auch bei Chantal erkundigt. Im Gegensatz zu Felix hat sie sich entscheiden, direkt nach der Schule zu studieren! Auch anders wie bei Felix: Sie hat es vorgezogen, in Spanien zu bleiben und ist deshalb nach Madrid gezogen und besucht nun tagtäglich die 'Ceuta San Pablo', um dort in eine ähnliche Richtung wie Felix zu gehen. Allerdings möchte sie in Zukunft in einem Laboratorium forschen und dabei helfen, ein Mittel gegen Krebs zu finden bzw. den Kampf gegen den Krebs zu unterstützen. Was sie besonders glücklich

stimmig ist, dass sie von nun an auch wirklich das lernen kann, wofür sie sich auch wirklich interessiert! «Klar war der Wechsel von Schule zu Universität sehr schwierig, da die Unterschiede wirklich groß sind, aber ich konnte mich schnell daran gewöhnen. Einzig und allein das Nachholen ist nicht mehr möglich. Wenn man etwas verpasst, ist es nicht mehr so schnell nachzuholen wie zuvor». Als ich von ihr wissen wollte, ob sie sich vorstellen könnte auch im Ausland zu studieren, meinte sie mit einem Lachen: «Natürlich! Aber Deutschland steht da an letzter Stelle».

Man sieht also: Die Umstellung von Schulalltag zu Studien- oder Arbeitsalltag ist nicht so leicht wie man anfangs denkt! Die Schule, so nervig sie auch sein mag, gibt uns täglich die Chance in Kontakt mit unseren Freunden zu bleiben. Besonders bei uns auf der Schule ist genau das ein gewaltiger Pluspunkt, da wir alle so weit von einander weg wohnen.

Man sollte die Zeit in der Schule genießen und sich nicht allzu viele Gedanken über die Zukunft machen! Auch wenn man nach dem Abschluss nicht genau weiß, was man machen möchte, kann man sich dazu überwinden und die Zeit mit Arbeit überbrücken, denn die Zeit rennt einem nicht unbedingt weg.

## Motto-Party an der Deutschen Schule Málaga: Oktoberfest im Schulhof

VICTORIA HERRAIZ  
CRONE UND NALANI  
WULFF, BEIDE 7A

**MARBELLA.** Am 20. Oktober 2017 fand in den Abendstunden die alljährliche Motto-Party an der Deutschen Schule Málaga statt. Diesmal war das Motto: Oktoberfest. Mit viel Mühe und Hingabe organisierten die Elftklässler diesen für uns unvergesslich tollen Abend. Viele Schüler von der fünften bis zur zwölften Jahrgangsstufe waren gekommen, um gemeinsam zu tanzen, zu lachen und um viel Spaß zu haben. Neben dem Festsaal und dem Kaminzimmer konnten dieses Jahr auch Teile der Außenanlagen von uns genutzt werden. Die Elftklässler hatten diese Feier lange im Voraus geplant und ein tolles Unterhaltungsprogramm auf die Beine gestellt.

Uns machten vor allem die vielen Spiele im Freien Spaß. Egal, ob beim Dosenwerfen, Eierlaufen oder Äpfel aus dem Wasserbad mit dem Mund holen. An allen Stationen hatten wir Spaß und auch so mancher Lehrer zeigte sein Können in diesen außerschulischen Disziplinen, was für den ein oder anderen Lacher sorgte. Nachdem wir vom langen Spielen hungrig waren, konnten wir uns an den Essensständen stärken. Dort konnte man original bayerische Speisen genießen, wie Bratwürste mit Senf, leckeren hausgemachten Apfelstrudel mit Vanilleeis, frische Brezeln und selbstgemachte Lebkuchenherzen mit individuellen Widmungen. Glücklicherweise machten wir uns auf den Weg in die Partyzone, denn am meisten Spaß machte uns die Disco im Festsaal, in der ein DJ aus der Elften dem Publikum ordentlich einheizte. Neben fetziger Musik aus den Charts waren auch hier Wettbewerbe angesagt, nämlich der 'Danceking' und 'Limbo' tanzen. «Erstaunlich, wie sich einige so verrenken können», meinte eine Neuntklässlerin erstaunt. Jeder Teilnehmer gab seine individuellen Moves zum Besten und das Publikum kürtete durch Grölen und Klatschen den Sieger. Insgesamt glauben wir, dass es eines der schönsten Schulfeste überhaupt war und alle viel Spaß hatten. Wir freuen uns auf jeden Fall schon auf die nächste Schulparty.

**MIT SPRACHE SPIELEN** Suchen Sie die elf zusammengesetzten Substantive im Bild. Viel Spaß dabei!



TERESA SANCHEZ-ROBLES, 11A UND PABLO LUQUE PLASCHKA, 11B

Lösung: Baumwolle, Apfelstrudel, Wassertrahn, Glühbirne, Brieftaube, Wolkenkratzer, Handtasche, Meeresspiegel, Hausfrau, Fußspiz, Ohrwurm.